

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Aus dem Grab der Vergessenheit wieder erstandene Simplicissimus, Dessen Abentheurlicher und mit Allerhand seltsamen Begebenheiten angefüllter Lebens-Wandel ...

in dreyen Theilen

Des aus dem Grab der Vergessenheit wieder erstandenen Simplicissimi...
Staats-Kram ...

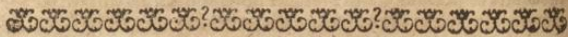
Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel

Nürnberg, 1699

Das III. Capitel. Geschichts-Erzählung vom Johann de Werdt

[urn:nbn:de:bsz:31-130733](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-130733)

Simplificissimus antwortet der Courage welche nicht vermernte/ daß man sie kannte und selbst Simplificissimum nicht kändte / was hätte es ehermalen zu bedeuten gehabt / da Courage sich des Springins Feld annahm? Dergleichen Stüchreden setze es noch unterschiedliche zwischen diesen zweyen / welches beydes umb der Sach Arlichkeit wegen / und daß sie beyderseits kurz und sinnreich fielen/ sehr annehmlich und lustig zu hören waren: bis endlich Courage so wol den SpringinsFeld / als Simplificium erkändte/ zumahlen auch ohnschwehr ermaß/ daß Secundatus der junge Simplicius nicht ware/ worauf sie den Schertz gern in einem Ernst verwandelte/ wann sie sich ihrer Thorheit nicht geschämt hätte/ daß sie nemlich ihren Lebens-Kauff an Tag geben / und sich selbst sowol als jene beyde dadurch geschändet / und aller Ansprach die sie eines Heyraths-Versprechung halber an Simplificium zu haben vermernte/ unbecquem gemacht hätte.



Das III. Capitel.

Geschichts = Erzählung vom Johann de Werdt.

Um it auch keine empfindlichere Reden mehr zwischen ihnen fallen solten/ gebot Secundatus, der/ wie oben gemeldt/ sich eines gebietenden Gewalts annahm/ ein allgemeines Stillschweigen/ kam wieder auff seinen Johann von Werdt/ und sagte: Dieser war ein Bauren Sohn in den Gilschischen Landen / und bey seinem Herrn/ nachgehends seinem Schwehervatter / einem von Frensheim/ in Diensten; da er der Pferden wartete/ und sonst allerhand Boffel - Arbeit verrichtete; Einmals schickt ihn derselbig nach Colln/ schöne Gläser von dar abzuholen/ auff dem Zuruck-Beg begegneten ihm zween Belsche/ die ihn mit Gewalt berauben wolten/ er bate/ sich nur zu gedulden / bis er seine Gläser abgelegt hätte/ damit sie nicht zerbrochen werden/ alsdann möchten en sie gleichwol mit ihm machen / was sie wolten / und ihn zu besuchen / ob er gleich versichern könnte / daß er kein Geld bey sich hätte; Da solches geschah / wüschte er mit seinem starcken Steurnab über sie hin und schlug sie in solcher Gegenwehr beyde todt; er bekam also von denen / die ihn plündern wolten/ eine gute Beut / und brachte seine Gläser glücklich nach Haus. Solche auff seiner Seite wohl vollendete Abentheuer verursachen bey ihm allerhand lusterende und anreizende Gedancken /

und

und endlich diesen Schluß: Es sey nur daran gelegen/ daß man das Herz habe/ dergleichen Sachen resolut zu unterlehen/ so wäre wol was zu erschneiden: wie er dann angefangen heimlich anzupacken/ was ihm anstunde/ solches auch so lang trieb/ bis er eines Tags zween Kauff/ erren plünderte/ welche die folgende Nacht/ als gute bekante Freunde von seinem Herrn heberberget und ehrlich tractirt wurden; diese erzählten dem von Frenshheim/ was ihnen begegnet wäre; und als sie den Johann von Werdt sahen aufwarten/ sagten sie/ wann dieser nur ein Mug hätte/ so wolten wir schwören/ daß er der Thäter wäre; als sie sich aber den folgenden Tag wieder auf ihre Reise begaben/ und Jean de Werdt von seinem Herrn unter die Sporen genommen und examinirt/ von ihm auch alles gestanden worden/ zumahlen der von Frenshheim seinen Knecht auf diese Rascherey allbereit so hart verleckert zu seyn gefunden/ daß er sich leicht einbilden konte/ er würde nicht mehr darvon lassen/ und endlich die Sach in die Länge kein gut thun: siehe/ so hat er ihn lauffen lassen: dar auf er erstlich ein Soldat unter den Spanischen in den Niederlanden worden/ und als ihm derselbe Krieg zu langweilig war/ unter die Kaiserlichen kommen/ bey denen er in bald zu allen Kriegskämpfern bis zum Rittmeister befördert/ und durch seine wunderbare Geschwindigkeit den Feinden so erschrocklich/ und überall so berühmt wurde/ daß viel von ihm sagten/ es wäre aus des tapffern Grafens von Pappenheim Nase/ die vor Lützen blieben/ wiederum ein junger Phönix hervor kommen: forthin nahm er zu an Beförderung/ Glück/ Gewalt und Reichthum/ bis er endlich zu einer Generals-Person/ zu einem Freyherrn/ und zuletzt einer Gräflichen Fräulein Gemahl wurde; Womit ich dann erwiesen haben wil/ daß im Krieg mit grossen Ehren großer Reichthum zu gewinnen seye: Herr Hospes nun ist an euch.

Das IV. Capitel.

Geschicht: Erzählung von Cræso, dem König in Lyden/ und Alcmaeon von Athen.

110. Alcmaeon.

Als anfänglich und vor allen Dingen nach dem Reich Gottes getrachtet/ das ist/ der Tugend: Weg gegangen werden sol/ und hernach auf solches alles übrige von sich selbst zu fallen/ versichert nicht allein der ewige Mund der Wahrheit/ sondern es bezeuget auch die tägliche Erfahrung: Die Historie zu meinem

(R)

Be-